

3.

Ecce Homo! – Seht diesen Menschen!

1. Eröffnung und Besinnung

Lied (GL 289/1.-4.) „O Haupt voll Blut und Wunden ...“

V Im Namen des Vaters ...

1. Sprecher/in:

In dieser Stunde wollen wir Nachtwache und Anbetung halten. Dabei schauen wir auf Jesus Christus, der im Garten Getsemani um seinen Weg gerungen hat und im Gehorsam gegenüber Gott nach Golgota gegangen ist. Wir wissen uns heute verbunden mit vielen Brüdern und Schwestern im Glauben, mit vielen, die auch vor einem Weg des Leidens stehen, vielleicht sogar wie Jesus ihr eigenes Sterben zu bestehen haben. Aber wir wissen auch Jesus in unserer Mitte, den Auferstandenen, der heute Abend für uns sein Leiden erfahrbar macht. Er nimmt uns mit auf den Weg nach Golgota, mit ihm üben wir unser eigenes Sterben ein. So wird sein Sterben auch zu unserem Sterben und unser Sterben einst wird getragen von seinem Sterben.

2. Sprecher/in:

Für uns und zu unserem Heil ist Jesus den Weg des Leidens und des Todes gegangen. Seine Passion hat uns den Weg gezeigt, wie wir versöhnt vor Gott und mit Gott leben können. In dieses Heilsgeheimnis stellen wir uns neu in der Nacht vor seinem Leiden: wir betrachten es dankbar. Er zeigt uns den Weg zur Versöhnung und zu unserem Frieden.

1. Das Geheimnis des Leidens

L In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und

der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht. (Mt 11,25-30)

V Herr, wir wollen unseren Blick auf dich richten, um den Vater kennen zu lernen. Du offenbarst uns den Vater vom Kreuz her, du zeigst uns wie Gott ist und wie Gott für uns Menschen sein will: ein Gott der offenen Arme. Offenbare uns das Geheimnis des Kreuzes, lass uns nicht davor erschrecken, lass uns in ihm Gott erkennen, dich erkennen, den Sohn des Vaters, und uns selbst als geliebte Söhne und Töchter erkennen, die Gott in seine Arme nehmen will.

A Lass uns den Weg neu entdecken, den du für jeden von uns bestimmt hast. Lass unser Leben übereinstimmen mit dem, was du uns erkennen lässt, lass uns lieben, bevor wir begreifen, schenke uns deinen Geist durch deinen Tod und deine glorreiche Auferstehung.

Wir beten dich an, der du unter uns zugegen bist als der Lebendige, der Auferstandene, der ewig Herrliche. - Amen.

1. Sprecher/in:

Fragen wir uns: Welches ist der Gott, zu dem wir uns im Credo bekennen? Ist er wirklich der Gott des Evangeliums, der Gott der Offenbarung Jesu Christi, der Gott, den noch nie ein Philosoph hat erdenken oder sich vorstellen können, der sich von selbst im Gekreuzigten offenbart, den man nicht erkennen kann, es sei denn durch völlige Umkehr des Herzens? Bitten wir den Herrn, dass wir durch ihn unserem Herzen die Offenbarung der Liebe Gottes einprägen können.

2. Sprecher/in:

Ganz von selbst kehren wir zur Vorstellung eines Gottes zurück, der uns zu Diensten ist, zu Diensten unserer Macht und unserer Vorstellungen, ein Gott nach unserem Belieben, doch nicht zu einem Gott, dem wir uns uneingeschränkt anvertrauen können und müssen, wie Jesus sich ihm anvertraut hat.

Jesus konfrontiert uns mit unserem Kleinglauben und fragt uns: Bist du einverstanden, dein Herz dem Gott des Evangeliums und allem,

was solch ein Einverständnis mit sich bringt, zu öffnen?

V Herr, gekreuzigter Sohn Gottes, wir kennen dich nur schwach. Es fällt uns schwer, dich in deinem Kreuz zu erkennen, dich in unserem Leben zu erkennen!

A Öffne uns die Augen, zeige uns den Sinn der schmerzlichen Erfahrungen, durch die du den Schleier unserer Unwissenheit zerreißt, lass uns erkennen, wer der Vater ist, der dich gesandt hat, wer du bist, der du uns den Vater in der Schande des Kreuzes offenbarst, wer wir sind, die wir in der Niedrigkeit unserer Armut eine Offenbarung deiner selbst besitzen.

Herr, lass uns dir in Demut folgen durch das Geschenk deines Geistes, der mit dir und dem Vater lebt und herrscht in alle Ewigkeit. - Amen

Lied (GL 369/1.+2.) "O Herz des Königs aller Welt, ..."
oder

Lied (GL 779/1.-3.) „Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt“

2. Petrus und das Kreuz

L Simon, Simon, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder. Darauf sagte Petrus zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir sogar ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Jesus erwiderte: Ich sage dir, Petrus, ehe heute der Hahn kräht, wirst du dreimal leugnen, mich zu kennen. (Lk 22,31-34)

Darauf nahmen sie ihn fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus folgte von weitem. Mitten im Hof hatte man ein Feuer angezündet, und Petrus setzte sich zu den Leuten, die dort beieinander saßen. Eine Magd sah ihn am Feuer sitzen, schaute ihn genau an und sagte: Der war auch mit ihm zusammen. Petrus aber leugnete es und sagte: Frau, ich kenne ihn nicht. Kurz danach sah ihn ein anderer und bemerkte: Du gehörst auch zu ihnen. Petrus aber sagte: Nein, Mensch, ich nicht! Etwa eine Stunde später behauptete wieder einer: Wahrhaftig, der war auch mit ihm zusammen; er ist auch ein Galiläer. Petrus aber erwiderte: Mensch, ich weiß nicht, wovon du sprichst. Im gleichen Augenblick,

noch während er redete, krähte ein Hahn. Da wandte sich der Herr um und blickte Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das, was der Herr zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

(Lk 22,54-62)

V Ich danke dir, Herr, dass du dich uns offenbarst, wie wir es nicht erwarten. Herr, lass uns Tag für Tag ein Leben führen, das erfahren und erleuchtet ist und Tiefe erlangt hat im Wissen um dein Leiden und Sterben und in der Liebe zu dir.

A Leite du uns bei dieser schwierigen Suche, auf der wir uns leicht etwas vormachen können. Hilf, dass man merkt, wie ernst die Worte gemeint sind, die wir reden und hören und die uns eines Tages zum Gericht gereichen könnten, wenn sie leerer Schall bleiben.

Rette uns, Herr, um deines Erbarmens willen, du, der du uns den Geist schenkst und lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. - Amen.

1. Sprecher/in:

Wir wissen alle aus Erfahrung, dass es schwer ist, das Leid eines lieben Menschen mitzutragen, wenn wir ihm nicht helfen können; vielleicht halten wir es aus, solange wir uns nützlich machen können und uns wichtig vorkommen, aber wenn es sich herausstellt, dass wir dem Leid gegenüber machtlos und fehl am Platz sind, ziehen wir uns lieber zurück aus Angst, von Gefühlen und Gemütsbewegungen mitgerissen zu werden, deren wir nicht Herr werden können. Petrus merkt, dass er der Angst Jesu nicht Herr werden kann, weil ja sein Messiasverständnis ihm dabei im Wege steht; da zeigt sich die falsche Heilsauffassung, die Petrus noch in keiner Weise abgelegt hat. Er fühlt sich vor dem Schmerz des Meisters verloren, und seine Sicherheit beginnt zu bröckeln.

Petrus hätte an der Seite Jesu ausharren wollen bis ins Gefängnis, bis ans Kreuz, doch unter Voraussetzungen, denen er sich, das Schwert in der Hand, mutig und tapfer gestellt hätte. Statt- dessen steht er jetzt vor der Versuchung Jesu, vor seiner Erniedrigung, und ist von neuem erschüttert.

2. Sprecher/in:

Allerdings will Petrus, da er ein ehrlicher Mann ist und Jesus für ihn

gebetet hat, seinen Meister nicht völlig im Stich lassen und folgt ihm gern, wenn auch sehr niedergeschlagen. Dauernd denkt er darüber nach, was wohl geschehen könnte, und noch zuallerletzt hofft er, er könne ihm helfen und ihm nützen.

In dieser Verfassung folgt er Jesus, mehr aus Anhänglichkeit als aus Überzeugung. Schließlich erleben wir, wie sich schlagartig der wahre Petrus enthüllt, der sich schon in seiner Armseligkeit im Garten Getsemani gezeigt hatte; hier geht er unter, wird er gezwungen, öffentlich seine völlige Verwirrung einzugestehen.

V Jesus, du hast zugelassen, dass Petrus so viele Ängste ausgestanden hat, damit in ihm die Wahrheit der Frohbotschaft aufleuchtete, die er den anderen verkünden sollte. Mach, dass auch wir uns in all unseren Prüfungen von dir lieben lassen.

A Gib, dass wir deine Güte erkennen, dass wir uns von deinem Kreuz besiegen lassen, um dich kennen zu lernen, wie du bist, als den Gott, der uns liebt, damit wir in Freuden an deiner Herrlichkeit teilhaben und sie den anderen verkünden können. Du, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. - Amen.

Lied (GL 270/1.-3.) "Kreuz, auf das ich schaue, ..."
oder

Lied (GL 440/1.-4.) „Hilf, Herr meines Lebens“

3. Maria unter dem Kreuz

L Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel. (Lk 1,38)

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. (Lk 2,19)

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selber aber wird ein Schwert durch die Seele dringen. (Lk 2,34-35)

V Wir beten dich an, Herr, im Gedenken an die Schmerzen deiner Mutter. Gewähre uns die Gnade, mit unserem Glauben, unserer

Demut und liebendem Herzen bei dir zu weilen.

A Jungfrau Maria, Mutter Jesu und unsere Mutter, du weißt, wie labil unsere Liebe ist, und vielleicht fällt es uns deshalb schwer, von dir zu reden. Gewähre deinen Schutz, deine Hilfe, deine Güte, deine Geduld und deine Zufriedenheit mit den paar Worten, die wir zustande bringen. Erleuchte uns, und nimm uns an, wie wir sind. Erwirke für uns die Gnade, aufgenommen zu werden von der Liebe deines Sohnes, der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

V O Maria, das Leiden um deinen Sohn vor Augen und angesichts der gewaltigen Vorgänge, die sich in dir ereignet haben, sind wir macht- und sprachlos. Du hast die Macht der Liebe Gottes kennengelernt; du hast am eigenen Leib erfahren, in welchem Ausmaß sich dein Sohn unseren Händen überlassen und sich den deinen entzogen hat.

A Du hast unsere Bosheit ihm gegenüber zu spüren bekommen, seine Güte mit ihm geteilt und seine wehrlose Hingabe vollzogen. Erwirke uns durch deine Fürsprache die Macht der Liebe Christi.

V Herr Jesus, du hast deiner Mutter die schmerzvolle und ergreifende Teilnahme an deinem Leiden nicht ersparen wollen. Lass auch uns daran teilnehmen.

A Mutter Jesu, verhilf uns zur rechten Auffassung vom Kreuz und lass sie in unserem Beten, unseren Schwierigkeiten und unserer Berührung mit den Leiden der anderen aufleuchten, damit wir die rechte Stellung zu den Leiden der Welt und aller Menschen beziehen. Mutter Jesu, lass uns mit dir beten, vereint mit dem Leid der ganzen Menschheit. – Amen.

Lied (GL 532/1.-3.) „Christi Mutter stand mit Schmerzen“

4. Im Kreuz ist Heil

L Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!

Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. (Lk 23,22-43)

V Herr Jesus, du weißt, dass wir wie die Apostel um jeden Preis versuchen, die Wahrheit deiner Botschaft von uns zu weisen, und dir nicht folgen können wie und wohin du gehst, wir träumen von einer leichten und erhebenden Nachfolge und lehnen die ab, die du täglich für uns bereitstellst.

A Erleuchte unseren Sinn, erwärme uns das Herz, damit wir erfassen können, was du von uns willst. Sieh, es fällt uns schon an sich schwer, angesichts der Erfahrungen, die wir täglich machen, über dein Leiden zu sprechen. Schenke uns wenigstens die Einsicht, dass wir finden, was du von uns haben möchtest: die armselige Gabe unserer selbst. Nimm uns an, wie wir sind, in unserer Armseligkeit und in unserem Versagen. - Amen.

1. Sprecher/in:

Jesus offenbart die Liebe des Vaters auf eine so unerhörte Weise, dass er kraft dieser Liebe König und Messias wird und infolgedessen Quell des Heiles für die Menschheit, ob man ihn nun annimmt oder abweist. Hier haben wir die Inthronisation Jesu als Messias vor uns, die in dem Augenblick erfolgt, in dem er seinen eigentlichen Auftrag zu Ende führt, der darin besteht, den Menschen die Liebe des Vaters zu offenbaren durch seine eigene Hingabe bis zum Äußersten.

2. Sprecher/in:

Der Evangelist Johannes zeigt uns in seinem Evangelium den dramatischen Konflikt zwischen Licht und Finsternis und führt uns so zum entscheidenden Höhe- und Wendepunkt, auf dem die Finsternis den Sieg davonzutragen scheint: Es ist die schwärzeste Stunde der Menschheit; und doch herrscht und triumphiert Christus tatsächlich schon in diesem Augenblick, in dem die Menschheit ihn zu zertreten

versucht. Was vor Pilatus geschieht, stellt ein Zeichen dar, in dem der Historiker den Tod erblickt. Der Gläubige dagegen erkennt darin die Erfüllung des eigentlichen Auftrags Jesu, seinen Triumph.

V Wir beten das Rosenkranzgesetz: „Der für uns gekreuzigt worden ist“

Lied (GL 294/1.-5.) „O du hochheilig Kreuze ...“

1. Sprecher/in:

Mit dem grausamen und schmachvollen Kreuzestod hat uns Jesus Christus erlöst. Sein Liebeswerk ist nun vollbracht. Er hat sich geopfert für uns sündige Menschen. sein Kreuzesopfer hat uns wieder mit Gott versöhnt.

2. Sprecher/in:

Es gibt kein sinnloses Leid mehr für den, der an Christus glaubt. Auch im tiefsten Abgrund ist der Gekreuzigte bei ihm. Dieses unfassbare Glaubensgeheimnis vom Opfertod Christi wollen wir glaubend, betend und dankend betrachten.

V Wir hielten ihn für gezeichnet, von Gott geschlagen und gebeugt.

A Er wurde durchbohrt wegen unserer Missetaten, zerschlagen wegen unserer Vergehen.

V Keine Gestalt hatte er und keine Schönheit

A ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut.

V In den Staub gebeugt ist meine Seele.

A Mein Leib ist zu Boden getreten.

V Die Schuld der Menschen hat sich über mich gehäuft

A Sie drückt mich nieder wie eine schwere Last.

V Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Heiles an mir,

A nur Striemen und Wunden.

V Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt.

A Sie haben alle meine Gebeine gezählt.

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, und deine heilige Auferstehung rühmen und preisen wir.

A Denn durch das Holz des Kreuzes ist Freude gekommen in alle

Welt.

V Herr Jesus, du hast dich für uns ans Kreuz nageln lassen. Wir bitten dich:

A Erbarme dich über uns und über die ganze Welt

V Herr Jesus Christus! Dem Willen des Vaters gehorsam, bist du am Kreuz für das Heil der Menschen gestorben. Dankbar und glaubend stellen wir uns sündige Menschen unter dein Kreuz. Gib, dass alle Menschen durch dein Kreuzesopfer am Heil teilhaben und führe uns alle einst von der Finsternis ins Licht, vom Tod zum ewigen Leben.

A Erhalte in uns den Glauben und lass nicht zu, dass wir uns jemals von dir trennen. Um all das bitten wir dich, o Jesus, für uns und alle Menschen.

V Ich danke dir, Herr Jesu Christ, dass du für mich gestorben bist.

A Ach, lass dein Blut und deine Pein an mir doch nicht verloren sein. Amen.

V Lasst uns gemeinsam mit den Worten der hl. Edith Stein beten:

A Mein Leben ist mir oft ein Rätsel. Ich muss es annehmen, auch wenn ich es nicht verstehe. Mein Leben wird mir oft zur Last, und ich verlange nach Befreiung. Seltsam: nur einer kann mich befreien, einer, der unter der Last zusammenbrach und wie ein Verbrecher gekreuzigt wurde. Das Elend eines Menschen hilft mir, eigene Not zu tragen. Nur das Elend? Nein! Durch das Schicksal des Jesus von Nazareth wurde das Kreuz zum Siegeszeichen.

Ohne Auferstehung, ohne Verwandlung des Leids in Freude, wäre die Last des Lebens sinnlos, ein ewiger Kreislauf. Jesus, der Sohn des Vaters, nahm meine Ohnmacht auf sich, damit ich zur Herrlichkeit mit ihm gelange. Was in den Augen dieser Welt schwach erscheint, hat Gott stark gemacht. Dies ist die Hoffnung meines Lebens.

Lied (GL 203/1.+2.) „O Lamm Gottes unschuldig“

oder

Lied (GL 291/1.-6.) "Holz auf Jesu Schulter, ..."

V Lasst uns miteinander so beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel ...

5. Abschluss

Altirisches Kreuzgebet

V Christi Kreuz auf dieser Stirn, Christi Kreuz auf meinen Ohren,
Christi Kreuz auf meinen Augen,

A Christi Kreuz auf meiner Nase, Christi Kreuz auf diesem Mund,
Christi Kreuz auf dieser Brust,

V Christi Kreuz auf meinen Armen, Christi Kreuz auf meinen Beinen,
Christi Kreuz auf meinem Leib,

A Christi Kreuz auf meinem Herzen. Vom Scheitel herab bis zur Sohle
vertraue ich alles in jeder Gefahr dem Schutz deines Kreuzes an,
Christus.

V Christi Kreuz sei vor mir, mich zu führen, Christi Kreuz sei hinter mir,
mich zu behüten. Christi Kreuz hilf in den Höhen und auf den Höhen.

A Christi Kreuz, komm mir vom Osten entgegen, Christi Kreuz, mach
mich vom Westen her stark, Christi Kreuz, geleite mich allezeit im
Norden und Süden.

V Christi Kreuz hoch am Himmel, Christi Kreuz tief in der Erde, schütz
Leib und Seele vor Schaden und Unheil.

A Christi Kreuz sei über mir, wenn ich sitze, Christi Kreuz sei über mir,
wenn ich liege, Christi Kreuz sei meine ganze Stärke, bis wir zu Gott,
dem Schöpfer des Himmels und der Erde, gelangen. - Amen.

*Im Gedenken an die Todesangst Jesu, sein Leiden und Sterben endet die Andacht
in Stille.*

Bischöfliches Seelsorgeamt Regensburg - Arbeitsstelle Männerseelsorge - 2007